

In rein weiblicher Form

Zuerst traue ich meinen Ohren nicht: In Gender-Gefolgschaft wird im öffentlich-rechtlichen Fernsehen das generische Maskulinum durch das Femininum ersetzt. Frau Will im Ersten und die Herren Kleber und Koll im Zweiten sprechen nur noch von „Teilnehmerinnen“ und „Ministerpräsidentinnen“, womit die männlichen Teilnehmer und Ministerpräsidenten mitgemeint seien. Dann traue ich meinen Augen nicht: Ich lese, dass im Reformentwurf zum Insolvenzrecht der Bundesjustizministerin, ebenfalls Gender-beflissen, nur noch von „Schuldnerin“ und „Gläubigerin“ die Rede ist. Die rein weibliche Form bringe Gleichstellung der Geschlechter zum Ausdruck. Du liebe Zeit! Wenn das Schule macht, dann hat Duisburg erheblichen Anpassungsbedarf! Der OB könnte dann nicht mehr, wie etwa in seiner jüngsten Covid19-Allgemeinverfügung vom 13.10.2020, die Teilnehmerzahlen bei Feierlichkeiten, Veranstaltungen und beim Aufenthalt im öffentlichen Raum begrenzen, sondern nur die Teilnehmerinnenzahlen. Auch bedürften viele Straßennamen der diskriminierungsfreien Umbenennung: Herzoginstraße statt Herzogstraße, Lehrerinnenstraße statt Lehrerstraße, Löwinnenstraße statt Löwenstraße usw. Nur die Trompeter Straße sollte man nicht umbenennen.